

Was sagt uns Rosa Luxemburg heute?

Veranstaltung mit Theodor Bergmann (Stuttgart)

»Freiheit nur für die Anhänger der Regierung, nur für Mitglieder einer Partei - mögen sie noch so zahlreich sein - ist keine Freiheit. Freiheit ist immer nur Freiheit des anders Denkenden.« Dieser am häufigsten zitierte Satz Luxemburg aus ihrer Schrift zur Russischen Revolution (1918) stellte eine frühe Kritik an den autoritären Entwicklungen im Kommunismus des 20. Jahrhunderts dar. Ihre Positionen zu Reform oder Revolution, ihre radikale Kritik an der bürgerlichen Gesellschaft, dem »parlamentarischen Kretinismus« und den in den Parlamenten stattfindenden »Froschmäusekriegen« waren die andere, auf Revolution und Sozialismus zielende, vielfach nicht zitierte Seite Luxemburgs. Vermutlich war ihr früher Tod ursächlich dafür, dass Rosa Luxemburg zur heute am wenigsten umstrittenen deutschen Marxistin und Revolutionärin zählt. Sie musste ihre politischen Auffassungen in der Weimarer Republik nicht mehr auf den parteipolitischen Prüfstand stellen, so dass sich heute viele Organisationen und Parteien in ihre Tradition stellen können.

Theodor Bergmann (*1916)

Aufgewachsen in einer Berliner Rabbinerfamilie, 1929 Mitglied der Jugendorganisation der KPD-Opposition um August Thalheimer und Heinrich Brandler, 1933 Emigration nach Palästina, 1935 Tschechoslowakei und 1938 nach Schweden. Dort Arbeit in der KPD-O und der Landesgruppe Deutscher Gewerkschafter.

Nach seiner Rückkehr bis 1952 Redakteur der Gruppe Arbeiterpolitik (Arpo). 1965 erhielt Bergmann eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hohenheim (Stuttgart) als Agrarwissenschaftler, 1973 bis 1981 war er dort Professor für international vergleichende Agrarpolitik. Heute lebt Bergmann in Stuttgart, ist Mitglied der Initiative zur Vernetzung der Gewerkschaftslinken und der Partei Die Linke. Seit vielen Jahren veröffentlicht Bergmann zur Geschichte der sozialistischen und kommunistischen Linken.

Einige Publikationen von Theodor Bergmann aus den letzten Jahren

Der Widerschein der Russischen Revolution. Ein kritischer Rückblick auf das Jahr 1917 und die Folgen, Hamburg 1997 (Hrsg., mit W. Hedeler, M. Keßler und G. Schäfer).

Friedrich Westmeyer. Von der Sozialdemokratie zum Spartakusbund – eine politische Biographie, Hamburg 1998 (mit W. Haible und G. Iwanowa).

Ketzer im Kommunismus. 23 biographische Essays, Hamburg 2000 (Hrsg., mit M. Kessler).
Im Jahrhundert der Katastrophen. Autobiographie eines kritischen Kommunisten, Hamburg 2000.

Gegen den Strom. Die Geschichte der KPD(Opposition), Hamburg 2001.

Krise und Zukunft des Kibbutz, Weinheim/München 2002 (mit L. Liegle).

Die Thalheimers. Geschichte einer Familie undogmatischer Marxisten, Hamburg 2004.

Rotes China im 21. Jahrhundert, Hamburg 2004.

http://www.marxistische-bibliothek.de/_bergmann.html

<http://www.dann-fangen-wir-von-vorne-an.de>



In Kooperation mit der
Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW
www.rls-nrw.de

Montag 18. Februar 2008 18 Uhr

Cafe Museum

Friedrich-Wilhelm-Str. 64

47051 Duisburg

